



Oktatási Hivatal

**A 2015/2016. tanévi
Országos Középiskolai Tanulmányi Verseny
második fordulója**

NÉMET NYELV I. KATEGÓRIA

FELADATLAP ÉS VÁLASZLAP

Munkaidő: 90 perc

Elérhető pontszám: 50 pont

ÚTMUTATÓ

Kódszám:

A munka megkezdése előtt a feladatlpra és a válaszlpra fel kell írni a kódszámot!

A feladatok megoldásához íróeszközön kívül **más segédeszköz nem** használható! A helyesnek vélt megoldást a válaszlapon X jellel át kell húzni, pl.: A B ~~C~~ D. Javítás csak a hibásnak vélt megoldás áthúzásával és a jónak vélt megoldás megjelölésével történhet, kifestőt tilos alkalmazni! A javítást a felügyelő tanár kézjeggyével hitelesíti, különben a feladatot nem értékeljük.

I/1. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. Vervollständigen Sie den Text, indem Sie jeweils die richtige Lösung markieren.

Was machen Bioniker?

Vögel, Fledermäuse oder Insekten können fliegen. Bioniker interessieren sich dafür. Sie wollen von den Tieren lernen. Was machen sie genau?

Der Name Bionik (1) aus den beiden Wörtern Biologie und Technik (1) Genau darum geht es. Ein Bioniker will von der Natur für die Technik lernen. Bioniker wissen, dass Tiere oder Pflanzen sehr kluge Lösungen gefunden haben, (2) Davon wollen sie profitieren.

Flugzeuge sind ein Ergebnis der Bionik. Damit begann ihre Geschichte. Denn Menschen hatten den Traum vom Fliegen und schauen, (3) Heute wissen wir, wie das Fliegen funktioniert. Dennoch haben die Bioniker immer noch gut zu tun. Denn sie schauen, wie die Maschinen (4) Auch Autos wollen sie optimieren. Wenn wir leichtere Teile verwenden können, sparen wir Sprit.

Bioniker schauen, wie die Natur Probleme löst. Wenn sie etwas gefunden und das Phänomen verstanden haben, (5), ob wir Menschen es nutzen können. Auch Firmen können Probleme schildern und (6)

Bioniker in Bremen beispielsweise haben eine besondere Farbe entwickelt. Wird sie auf Schiffe oder Hafenanlagen gestrichen, dann werden sie im Wasser nicht von Bakterien, Seepocken und Muscheln besiedelt. Sind die Schiffe (7), dann haben sie einen größeren Fahrtwiderstand. Das kostet Sprit.

Die Wissenschaftler haben von Haien gelernt, wie eine solche Farbe sein muss. Denn die Tiere (8) Die Farbe hat im Gegensatz zu früheren Anstrichen einen riesigen Vorteil: Sie ist nicht giftig. Damit ist sie gut für die Umwelt und schadet Wassertieren nicht.

Quelle: www.news4kids.de

1. A setzt ... zusammen
 B setzt sich ... zusammen
 C sich ... zusammensetzt
 D zusammensetzt ... Ø

2. A um sie beispielsweise fortbewegen, vermehren oder zu schützen
 B um sich beispielsweise zu fortbewegen, zu vermehren oder zu schützen
 C um beispielsweise fortzubewegen, zu vermehren oder zu schützen
 D um sich beispielsweise fortzubewegen, zu vermehren oder zu schützen

3. A wie Vögel es machen
 B wie machen es Vögel
 C auf welcher Weise Vögel es machen
 D in welche Weise machen es Vögel

4. A verbessert können werden
 B verbessert werden können
 C können verbessert werden
 D werden verbessert können

5. A dann sie legen über
 B dann sie überlegen
 C dann legen sie über
 D dann überlegen sie

6. A Bioniker Hilfe bieten
 B von Bionikern Hilfe bitten
 C Bioniker um Hilfe bitten
 D Bionikern um Hilfe bieten

7. **A** von solchen Lebewesen gefallen
 B solche Lebewesen befallen
 C solchen Lebewesen gefallen
 D von solchen Lebewesen befallen
8. **A** schaffen es, sauber zu bleiben
 B schaffen es, um sauber zu bleiben
 C schufen es, sauber zu bleiben
 D schufen es, um sauber zu bleiben

I/2. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. In jedem nummerierten Satz fehlt irgendwo ein Wort, das für die Textkohärenz (= den inhaltlichen Textzusammenhang) wichtig ist. Welches? Achtung! Es gibt ein Wort zu viel.

Jugendliche wollen am liebsten Kaufleute werden

Welchen Beruf erlernen Jugendliche in Deutschland am häufigsten? Fachleute haben nachgeschaut und jetzt ihre Ergebnisse präsentiert.

Experten beim Statistischen Bundesamt in Wiesbaden haben nachgerechnet. Welche Ausbildung haben Jugendliche im vergangenen Jahr besonders häufig begonnen? **(9)** Bei den insgesamt 518.000 jungen Leuten, die einen Beruf erlernen, haben sich besonders für den Kaufmann oder die Kauffrau im Einzelhandel entschieden.

(10) Die 31.000 Jugendlichen arbeiten Beispiel in einem Supermarkt, einem Modehaus oder einem Computerladen. Dort verkaufen und kassieren sie nicht nur. **(11)** Sie beraten die Kunden auch und informieren sie ihre neuesten Angebote. **(12)** Sie arbeiten auch im Lager, schreiben Rechnungen oder überlegen, wie der Laden gestaltet soll.

Auch andere Ausbildungsberufe sind in Deutschland sehr beliebt: **(13)** Auf die Plätze zwei fünf kommen der Kaufmann für Büromanagement, der Verkäufer, der Kraftfahrzeugmechatroniker sowie der Industriekaufmann. **(14)** Wenn es den Beruf geht, entscheiden sich Mädchen und Jungen unterschiedlich. Mädchen werden am liebsten Kauffrau für Büromanagement, Jungs werden oft Kraftfahrzeugmechatroniker.

Quelle: www.news4kids.de

- A)** sein
B) sich
C) um
D) über
E) viele
F) zum
G) bis

9	10	11	12	13	14

I/3. Was ist falsch? Lesen Sie den Artikel aufmerksam durch. Vervollständigen Sie den Text, indem Sie jeweils die falsche Lösung markieren.

Vor 120 Jahren: Conrad Wilhelm Röntgen entdeckt die „X-Strahlung“

*Sie durchdringen unseren Körper und trotzdem können wir sie weder sehen noch spüren: Röntgenstrahlen. **(15)** läutete eine ganz neue Ära der Medizin ein. Denn dank des Röntgens konnte man erstmals in das Innere unseres Köpers schauen.*

Die Nachricht von den geheimnisvollen Strahlen, mit denen man Knochen im Körper sehen kann, verbreitet sich **(16)** und macht Wilhelm Röntgen berühmt. Sogar der deutsche Kaiser Wilhelm II. lädt den Physiker zu sich nach Berlin ein, um sich aus erster Hand **(17)** berichten zu lassen. 1901 erhält Wilhelm Röntgen für seine Entdeckung der Röntgenstrahlen den Nobelpreis für Physik.

Doch die Röntgenstrahlung wird auch in der Öffentlichkeit zum echten Renner: Das Durchleuchten eigener Gliedmaßen oder des Körpers ist etwas völlig Neues und wird bald (18) in den Salons, auf Jahrmärkten und anderswo. Von den Schäden, die zu viel Röntgenstrahlung im Körper anrichten kann, ahnt man da noch nichts.

(19), weiß der Forscher aber noch immer nicht. Er nennt seine Entdeckung daher zunächst X-Strahlung. Doch schon bald etabliert sich ihm zu Ehren der Name Röntgenstrahlung. Im Englischen aber hat sich die ursprüngliche Bezeichnung "X-Rays" erhalten.

Heute weiß man: Röntgenstrahlung besteht aus elektromagnetischen Wellen – wie das sichtbare Licht auch. Doch die Wellenlänge des Röntgenlichts ist deutlich kürzer, deswegen durchdringt Röntgenstrahlung viele Materialien, (20), Sehr dichte Stoffe mit großen Atomen absorbieren jedoch einen Teil der Strahlung. Deshalb erscheinen die Knochen im Röntgenbild weißlich, das wasserreiche Gewebe um sie herum aber dunkel.

Für die Medizin war die Entdeckung der Röntgenstrahlung ein echter Quantensprung. Denn erstmals wurde (21), ohne den Körper aufschneiden zu müssen. Inzwischen ist die Röntgentechnik weiterentwickelt, Methoden wie die Computertomografie haben das Spektrum der Einsatzmöglichkeiten und die Auflösung der Bilder weiter verbessert.

Aber auch jenseits der Medizin (22) Röntgenstrahlung hilft beispielsweise dabei, Phänomene des Weltalls zu erforschen – von der Explosion ferner Sterne über Schwarze Löcher bis hin zur Struktur unseres Heimatsterns, der Sonne.

Quelle: www.wissen.de

15. A Ihre Entdeckung vor 120 Jahren durch Wilhelm Conrad Röntgen
B Dass sie vor 120 Jahren von Wilhelm Conrad Röntgen entdeckt wurden
C Die Entdeckung der Strahlen von Wilhelm Conrad Röntgen vor 120 Jahren
16. A wie ein Lauffeuer
B durch Weitererzählen ungemein schnell
C wie ein Leuchtf Feuer
17. A von den alles durchzudringenden Strahlen
B von den Strahlen, die alles durchdringen
C von den alles durchdringenden Strahlen
18. A zu einer komischen Zeitverschwendung
B zu einer amüsanten Zerstreuung
C zu einem spaßvollen Zeitvertreib
19. A Um was für eine Strahlung es geht
B Von was für einer Strahlung es sich handelt
C Um was für eine Strahlung es sich handelt
20. A ohne absorbiert oder abgelenkt zu werden
B ohne dass sie absorbiert oder abgelenkt wird
C ohne dessen Absorbierung und Ablenkung
21. A nun die Untersuchungsmöglichkeit von Knochen und Organen
B es nun möglich, Organe und Knochen zu untersuchen
C nun die Untersuchung von Organen und Knochen möglich
22. A ist die Röntgentechnik inzwischen unverzichtbar
B kann man inzwischen von der Röntgentechnik nicht verzichten
C kann inzwischen auf die Röntgentechnik nicht mehr verzichtet werden

I/4. Lesen Sie den Text aufmerksam durch! Vervollständigen Sie das Interview, indem Sie die richtige Frage oder Äußerung des Reporters auswählen. Achtung! Es gibt eine Lösung zu viel.

FACEBOOK & CO

Das Bewusstsein für Privatsphäre wächst

Elisabeth Hintz erforscht, wie im Internet mit Bildern kommuniziert wird. Jugendliche hätten hohe Ansprüche an die handwerkliche Qualität und die Selbstdarstellung, sagt sie – und: Sie achten inzwischen sehr darauf, wie wer was von ihnen auf Facebook sehen darf.

Frau Hintz, was kommunizieren Jugendliche in den sozialen Netzwerken? Man hat das Gefühl, dass da einfach alles mitgeteilt wird.

Ja, das stimmt schon. Ich habe mir vor allem die Bilder angesehen. Da geht es um Emotionen, werden Statements transportiert oder einfach die Information, an welchem Ort sich der Absender gerade befindet.

Was ist denn auf den Bildern zu sehen?

Szenen aus der Schule, Markenvorlieben, Bilder von Freundschaften, Liebesbeziehungen. Eben alles, was Jugendliche in ihrer Lebenswelt berührt. Im Gedächtnis geblieben ist mir ein Mädchen, das beim Kaffeetrinken fotografiert wurde. Es fand das Bild gar nicht so gut, hat es mir erzählt, das Foto war verschwommen, der Bildausschnitt war falsch, es fand sich darauf auch gar nicht gut getroffen. Das Mädchen hat es trotzdem als Profilbild eingestellt, weil es sein Freund gemacht hatte, in den es frisch verliebt war. Es wollte das allen mitteilen, ohne zuviel von sich zu offenbaren.

(23)

Die Jugendlichen sind sehr gut im Lesen von Bildern. Sie sehen ein Bild und haben eine sehr klare Vorstellung davon, was jemand damit ausdrücken wollte.

(24)

Der Anspruch an die eigenen Bilder ist sehr hoch. Auch was das Handwerkliche angeht, also Schärfe, Belichtung und so weiter. Insofern war das Beispiel nicht typisch. Typisch aber ist, dass es bei dem gezeigten Motiv eine gewisse Zurückhaltung gibt.

(25)

Bilder werden nicht einfach so eingestellt, sondern es wird überlegt, was will ich damit aussagen, was werden andere davon halten. Erst dann wird ein Motiv auch gepostet. Das Bild soll nicht billig wirken, sondern hochwertig, und es soll ästhetischen Ansprüchen genügen. Immer mehr Jugendliche lassen sich für ihr Facebook-Profilbild bereits von Profis fotografieren. Und es gibt einen aufwendigen Auswahlprozess, manchmal sogar Abstimmungen im Freundeskreis darüber, welches Bild genommen werden soll.

(26)

Sie sind etwas überlegter geworden in dem, was sie tun. Sie verstehen ihr Profilbild als Aushängeschild. Es gibt einen ersten Eindruck, den man selbst bestimmen kann. Es ist auch ein Ausprobieren von Selbstpräsentationen nach dem Motto: mal testen, wie es ankommt. Da ist jemand einen Tag blond, am anderen Tag mit schwarzen Haaren zu sehen. Und dann wird geschaut, wie viele Likes sie dafür bekommen und ausprobiert, wie sie sich geben müssen, damit sie mehr Likes bekommen.

(27)

Auf jeden Fall. Profilbilder werden meist auch geändert, wenn die Diskrepanz zu groß wird zwischen dem, was im Profil zu sehen ist, und dem, was in der Wirklichkeit außerhalb des Internets passiert. Damit würde sie sich nicht mehr wohlfühlen. Anders als etwa in einer Kontaktanzeige, bei der Selbstbeschreibung und Wahrheit weit auseinanderklaffen können. Das ginge auch gar nicht anders. Freunde würden Lügen schnell entlarven.

(28)

Sie zeigen so viel von sich, wie sie auch in der Öffentlichkeit außerhalb des Internets zeigen würden. Ein Mädchen hat mir gesagt, sie würde sich im Bikini abbilden lassen, aber nicht in Unterwäsche.

(29)

Das wird nicht so stark reflektiert. Die Jugendlichen schränken ihre Profile stark ein, achten sehr darauf, wer dort was sehen darf. Immer häufiger werden auch Bilder, die etwa spontan bei einer Party gepostet wurden, im Nachhinein wieder gesperrt. Den meisten wäre es sehr unangenehm, wenn etwa Lehrer oder künftige Arbeitgeber sehen könnten, was dort von ihnen steht. Wenn sie ihre Profile so einschränken, haben sie das Gefühl, sie bewegen sich in einem geschützten Umfeld.

Und dieser Eindruck kann täuschen?

Natürlich.

Quelle: www.fr-online.de

- A) Zeigen die Jugendlichen zuviel von sich auf den Bildern, oder sind sie sehr überlegt und vorsichtig?
- B) Erklären Sie uns das mit dem Anspruch bitte etwas genauer.
- C) Und das funktioniert?
- D) Welche Gefahren stecken darin?
- E) Bikini trägt man im Schwimmbad oder beim Sonnen auf dem Balkon. Im Internet ist der mögliche Betrachterkreis viel größer und anonym. Ist es nicht ein Irrtum zu denken, was man in der Öffentlichkeit tut, könne man auch im Internet tun?
- F) Ist das Beispiel mit dem Kaffee trinkenden Mädchen typisch?
- G) Zwei Jugendliche haben Sie ein Jahr lang sehr intensiv begleiten können, haben sie persönlich kennengelernt und kannten auch ihre Online-Profile sehr gut. Haben Sie das Gefühl, dass die echten Menschen und deren Profile zusammengehören?
- H) Sind alle Jugendlichen in den sozialen Netzwerken so unglaublich eitel?

23	24	25	26	27	28	29

I/5. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. Vervollständigen Sie den Text, indem Sie jeweils die richtige Lösung markieren.

Der Graf und Unheilig auf Tour

Siegen. In der Siegerlandhalle verabschiedete sich der Graf mit Unheilig am Samstag von seinen heimischen Fans, die teils schon seit 8 Uhr in der Früh vor der Halle gewartet hatten.

„Danke an diese schöne Stadt. Danke an die Siegerlandhalle. Danke, an euch, die Fans, für all die Jahre. Wir werden euch (30)“ Der Graf wusste, was er der Stadt, (31), der Halle und seinen Fans schuldig ist.

Nach gut zwei Stunden, (32) am Samstag der große Saal der Siegerlandhalle (32), dankte Bernd Heinrich Graf, genannt Der Graf, schweißüberströmte seinen Fans. Und wurde frenetisch gefeiert. Es war ein musikalischer Abschied in Siegen für immer. Nach der „Gipfelstürmer“-Tour und der Vorstellung seiner neuen CD, (33), verabschiedet sich Unheilig. Noch einmal geht der Graf mit seinen Musikern auf eine Tournee und gibt sein letztes Konzert am 10. September 2016 im RheinEnergie-Stadion in Köln. Ein selbst gewähltes Ende des Grafen, der 1999 Unheilig gründete, und seit der Zeit aus dem musikalischen Geschehen (34) Der Graf nimmt musikalisch seine Fans mit zum „Gipfelsturm“. Er singt von Liebe, Abschied, Freundschaft, Mut und Hoffnung. Für ihn ist der Himmel so nahe, und er versichert musikalisch: „Ich werde an dich denken, wenn ich am Gipfel bin.“ - Seine Fans werden ihn nicht vergessen!

Quelle: siegener-zeitung.de

- 30. A im Herz bekommen
B im Herzen tragen
C ins Herz haben
D im Herz treffen
- 31. A vor der er nicht erstmals eintrat
B in dem er nicht zuerst vortrat
C die er nicht zu erstem Mal betrat
D in der er nicht zum ersten Mal auftrat
- 32. A in denen sich ... in einen Hexenkessel verwandelte
B wo ... zu einem Hexenkessel veränderte
C wenn sich ... für einen Hexenkessel verwechselte
D als ... an einen Hexenkessel änderte

33. A was den Namen der Tour reichte
B das der Tour ihren Namen verlieh
C die der Tour ihren Namen gab
D der sich die Tour den Namen verdankte
34. A noch nicht weggedacht worden ist
B nicht mehr wegzudenken ist
C nicht wegdenken lässt
D nichts wegzudenken hat

I/6. Lesen Sie den Artikel aufmerksam durch. Vervollständigen Sie den Text, indem Sie jeweils die richtige Lösung markieren.

Die letzten Geheimnisse des Bodensees

63 Kilometer lang, 254 Meter tief, 536 Quadratkilometer groß - das sind die stattlichen Ausmaße von Deutschlands größtem See. Nicht all seine Besonderheiten aber lesen sich so nüchtern. Die Ausstellung „Unser Bodensee“ im Naturkundemuseum Stuttgart lüftet ab Freitag im Naturkundemuseum Stuttgart so (35)

Gewölbter See: Von Bregenz am Ostufer lässt sich auch bei bester Sicht nicht mal der Kirchturm von Konstanz am 46 Kilometer entfernten Westufer erkennen. Die Erdkrümmung wölbt den Seespiegel, er versperrt die Sicht.

Herrenloser See: Wem gehört der Bodensee? Niemandem, so die überraschende Antwort. Die Anrainerstaaten Deutschland, Schweiz und Österreich (36) Die Ufer gehören zwar den jeweiligen Staaten, und auch der Überlinger See im Westen gehört vollständig zu Deutschland. Das Hauptbecken aber zwischen Bregenz und Konstanz hat keinen Besitzer. Das längste Ufer hat Deutschland mit 172 Kilometern, die Schweiz hat 72 und Österreich 28.

Wracks am Grund: In gut 200 Metern Tiefe liegt (37) des Raddampfers "Helvetia", der 1932 im See entsorgt und versenkt wurde. Recht gut erhalten ist laut Forschern das Wrack des Raddampfers „Jura“, (38) und in drei Minuten sank. Es liegen aber noch weiter Wracks am Grund - vom römischen Handelsschiff bis zu Sportbooten. Und sogar ein Sportflugzeug, das 1994 in den See stürzte.

Verweildauer eines Tropfens: Wie lange bleibt ein Wassertropfen im Bodensee? Die Frage ist eigentlich Quatsch, berechnen lässt sie sich aber trotzdem: (39), so komme man auf eine "mittlere Aufenthaltsdauer" jedes Wassertropfens von 4,2 Jahren. "Wobei man natürlich nie weiß, in welche Wirbel so ein Tropfen gerät", sagt Ulrich Schmid vom Naturkundemuseum.

Quelle: www.nachrichten.de

35. A manch Geheimniss
B manche Geheimnis
C manches Geheimnis
D mancher Geheimniss
36. A sind noch nie über der Grenze im See einig geworden
B haben sich noch nie auf eine Grenze im See geeinigt
C sind noch nie auf die Grenze im See zu einer Einigung gekommen
D sind sich noch nie über die Grenze im See zu einer Übereinstimmung gekommen
37. A der stählerne Rumpf
B das stahl gewordene Rumpf
C der stählerne Stamm
D die stahl gewordene Stamm

38. A der stieß 1864 an einen anderen Dampfer
B der stieß 1864 mit einem anderen Dampfer
C der 1864 mit einem anderen Dampfer zusammenstieß
D der 1864 an einen anderen Dampfer zusammenstieß
39. A Falls man das Volumen des Sees mit dem jährlichen Abfluss teilt
B Man teilt das Volumen des Sees mit dem jährlichen Abfluss
C Wenn man das Volumen des Sees teilt durch den jährlichen Abfluss
D Teilt man das Volumen des Sees durch den jährlichen Abfluss

I/7. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. Vervollständigen Sie den Text, indem Sie jeweils die richtige Lösung markieren.

Wäre das Internet ein Buch - so viele Seiten hätte es

Wohl keine Erfindung hat das Leben der Menschen in den letzten Jahrhunderten so verändert wie das Internet. 25 Jahre ist es nun alt und mit jedem Tag wächst die immense Datenmenge und Fülle an Informationen, die über das World Wide Web weitergegeben werden, weiter an.

Die Massen an Daten, die im Internet inzwischen zirkulieren, sind so unüberschaubar, dass sie das menschliche Vorstellungsvermögen schier (40) Um diesem auf die Sprünge zu helfen, haben sich die Forscher Evangelike Walker und George Harwood der Universität in Leicester der Frage (41): Wie viel Papier würde es brauchen, um das ganze Internet auszudrucken?

16 Millionen Bäume (42)

Das Ergebnis von Walker und Harwood: Rund 136 Milliarden DIN-A4-Seiten würde der Inhalt des Internets füllen. Aufeinandergestapelt (43) das eine Strecke von 13,6 Kilometern (43) 16 Millionen Bäume würden dafür draufgehen und damit 0,002 Prozent des Amazonas-Regenwaldes.

Das hört sich weniger an als viele vielleicht vermutet hätten. Doch die Forscher berücksichtigten in ihrer Berechnung lediglich die Seiten, die über Suchmaschinen frei zugänglich sind. (44) sowie die verborgenen Teile des Internets, die über das Tor-Netzwerk zu erreichen sind. Außerdem außen vor sind geschützte Inhalte von Institutionen wie der Nasa oder Regierungen.

Experten gehen davon aus, dass der frei zugängliche Teil des Internets lediglich 0,2 Prozent des gesamten Netzes ausmacht. Das bedeutet: (45) sehr viel mehr Papier (45) Zwei Prozent der Bäume im Amazonas-Regenwald, um genau zu sein.

Quelle: www.huffingtonpost.de

40. A übergehen
B übertreten
C überlaufen
D überschreiten
41. A gemacht
B gestellt
C gewidmet
D geantwortet
42. A müssten geopfert werden
B hätten opfern müssen
C wären geopfert werden müssen
D müssen opfern sein
43. A hätte ... ergeben sein
B würde ... ergäben sein
C wäre ... ergeben
D ergäbe

44. A Nicht enthalten sind also alle kostenpflichtige Inhalte
B Nicht enthalten sind also alle kostenpflichtigen Inhalte
C Sind also alle kostenpflichtigen Inhalte nicht enthalten
D Also enthalten nicht alle kostenpflichtigen Inhalte
45. A wollte das gesamte Internet ausdrucken werden, hätte man ... brauchen
B würde man das gesamte Internet ausdrucken wollen, bräuchte man
C wenn man das gesamte Internet ausgedruckt würde, bräuchte man
D wenn das gesamte Internet ausdrucken wollte, würde ... brauchen

I/8. Lesen Sie den Artikel aufmerksam durch. Vervollständigen Sie den Text, indem Sie jeweils die richtige Lösung markieren.

Bräutigamseiche, Dodauer Forst, 23701 Eutin

Wenn Sie auf der Suche nach neuen Bekanntschaften oder gar dem Partner fürs Leben sind, so könnten Sie (46) auch eine besondere Form der Kontaktaufnahme (46) Schreiben Sie einfach einen Brief an die Bräutigamseiche im ostholsteinischen Eutin.

Der Postbote bringt den Umschlag mit Ihren postalischen Wünschen zu der jahrhundertealten, 25 m hohen Eiche und deponiert Ihren Brief neben anderen in einem Astloch des Stammes, (47) jederzeit erreichbar ist. Ihr Schreiben kann dann (48) Der schon seit 1927 bekannte Brauch geht auf eine Eheschließung unter der Eiche aus dem Jahr 1891 zurück. (49), hatten die Liebenden zuvor ihre Liebesbriefe in dem Astloch deponiert. Mittlerweile ist die Bräutigamseiche in der ganzen Welt bekannt und (50) Seit 2009 ist die Eiche übrigens selbst verheiratet, und zwar mit der Himmelgeister Kastanie in Düsseldorf, die seit 2007 ebenfalls eine eigene Postanschrift besitzt. Eine Lebenspartnerschaft der besonderen Art ...

Quelle: Der Deutschland-Test 2015

46. A durch die diversen Partnerbörsen des Internets bevorzugen
B den diversen Partnerbörsen des Internets vorziehen
C bei den diversen Partnerbörsen des Internets präferieren
D vor den diversen Partnerbörsen des Internets ziehen
47. A der über einen kleinen Leiter
B das durch einen kleinen Leiter
C der durch eine kleine Leiter
D das über eine kleine Leiter
48. A von jedermann gelesen und natürlich auch beantwortet werden
B jeden lesen und natürlich auch beantworten
C von jeder gelesen und natürlich auch beantwortet werden
D jedermann gelesen und natürlich auch beantwortet werden
49. A Dass der Vater der Braut anfangs gegen die Verknüpfung war
B Da der Vater der Braut anfangs gegen die Verbindung war
C Obwohl der Vater der Braut anfangs gegen die Verknüpfung war
D Trotzdem war der Vater der Braut anfangs gegen die Verbindung
50. A konnte bereits mehr als 100 Ehen gestiftet haben
B soll bereits mehr als 100 Ehen gestiftet haben
C ist schon mehr als 100 Ehen gestiftet worden
D hat schon mehr als 100 Ehen gestiftet werden

LÖSUNGSBLATT

Kategorie I.

- | | | | | | | | | | | | | | |
|-----|---|---|---|---|---|---|---|---|--|--|--|--|--|
| 1. | A | B | C | D | | | | | | | | | |
| 2. | A | B | C | D | | | | | | | | | |
| 3. | A | B | C | D | | | | | | | | | |
| 4. | A | B | C | D | | | | | | | | | |
| 5. | A | B | C | D | | | | | | | | | |
| 6. | A | B | C | D | | | | | | | | | |
| 7. | A | B | C | D | | | | | | | | | |
| 8. | A | B | C | D | | | | | | | | | |
| 9. | A | B | C | D | E | F | G | | | | | | |
| 10. | A | B | C | D | E | F | G | | | | | | |
| 11. | A | B | C | D | E | F | G | | | | | | |
| 12. | A | B | C | D | E | F | G | | | | | | |
| 13. | A | B | C | D | E | F | G | | | | | | |
| 14. | A | B | C | D | E | F | G | | | | | | |
| 15. | A | B | C | | | | | | | | | | |
| 16. | A | B | C | | | | | | | | | | |
| 17. | A | B | C | | | | | | | | | | |
| 18. | A | B | C | | | | | | | | | | |
| 19. | A | B | C | | | | | | | | | | |
| 20. | A | B | C | | | | | | | | | | |
| 21. | A | B | C | | | | | | | | | | |
| 22. | A | B | C | | | | | | | | | | |
| 23. | A | B | C | D | E | F | G | H | | | | | |
| 24. | A | B | C | D | E | F | G | H | | | | | |
| 25. | A | B | C | D | E | F | G | H | | | | | |
| 26. | A | B | C | D | E | F | G | H | | | | | |
| 27. | A | B | C | D | E | F | G | H | | | | | |
| 28. | A | B | C | D | E | F | G | H | | | | | |
| 29. | A | B | C | D | E | F | G | H | | | | | |
| 30. | A | B | C | D | | | | | | | | | |
| 31. | A | B | C | D | | | | | | | | | |
| 32. | A | B | C | D | | | | | | | | | |
| 33. | A | B | C | D | | | | | | | | | |
| 34. | A | B | C | D | | | | | | | | | |
| 35. | A | B | C | D | | | | | | | | | |
| 36. | A | B | C | D | | | | | | | | | |
| 37. | A | B | C | D | | | | | | | | | |
| 38. | A | B | C | D | | | | | | | | | |
| 39. | A | B | C | D | | | | | | | | | |
| 40. | A | B | C | D | | | | | | | | | |
| 41. | A | B | C | D | | | | | | | | | |
| 42. | A | B | C | D | | | | | | | | | |
| 43. | A | B | C | D | | | | | | | | | |
| 44. | A | B | C | D | | | | | | | | | |
| 45. | A | B | C | D | | | | | | | | | |
| 46. | A | B | C | D | | | | | | | | | |
| 47. | A | B | C | D | | | | | | | | | |
| 48. | A | B | C | D | | | | | | | | | |
| 49. | A | B | C | D | | | | | | | | | |
| 50. | A | B | C | D | | | | | | | | | |

Összpontszám:

Javító aláírása:



Oktatási Hivatal

A 2015/2016. tanévi
Országos Középiskolai Tanulmányi Verseny
második forduló

NÉMET NYELV
I. kategória

HALLÁS UTÁNI SZÖVEGÉRTÉS

Munkaidő: 30 perc

Elérhető pontszám: 30 pont

Kódszám:

Figyelmesen olvassa el a feladatlap németnyelvű utasításait!

A feladatlapon javíthat, a helyes megoldásokat az utolsó lapon X jellel jelölje.

Ha a helyes megoldás átmásolásakor tévesztene, kérjük jelezze a felügyelő tanárnak.

Jó munkát kívánunk!

2016. február 1.

Hören Sie sich den Text an. Markieren Sie jeweils die Aussage, die dem Textinhalt am ehesten entspricht.

1. Michaela Vieser

- A hatte im Ausland nie Heimweh, bis auf Amerika.
- B sehnte sich in den fremden Ländern, in denen sie eine Zeit verbrachte, nicht nach ihrer Heimat.
- C hatte keine Angst vor einem längeren Aufenthalt, weder in Amerika noch in London, wo sie ein ganzes Jahr verbrachte.

2. Sie

- A ist 38 Jahre alt, hat dunkle Haare und blaue Augen.
- B ist eine 38 alte deutsche Schriftstellerin, die 8 Jahre in Japan verbracht hat.
- C ist eine strahlende Persönlichkeit, die viel in der Welt herumgereist ist.

3. Die meiste Zeit hat sie seit ihrer Kindheit verbracht.

- A in Baden-Württemberg
- B in Japan
- C in Berlin

4. Sie stammt aus einer Familie,

- A die wohlhabend und selbständig war, da beide Eltern erwerbstätig waren.
- B die neben einem Behindertenheim in einem Dorf im Schwarzwald wohnte.
- C in der sie schon als kleines Mädchen Hausarbeiten verrichten musste.

5. Ihr Interesse für fremde Welten wurde schon früh geweckt, vielleicht schon damals,

- A als sie sich mit der Frau ihres Onkels indische Filme anschaute.
- B als sie einen Ausflug in die fremden USA machte.
- C als sie sich auf den Traumberuf 'Weltraumforscherin' vorbereitete.

6. In London studierte sie

- A nach dem internationalen Abitur in Deutschland an einer internationalen Hochschule, an der auch berühmte Prinzen ihre Studien absolvierten.
- B zusammen mit Studierenden aus verschiedenen Ländern der Welt, was ihren Horizont erweiterte.
- C Japanologie und Kunstgeschichte und schloss ihr Studium in beiden Studiengängen in der Regelstudienzeit ab.

7. Im dritten Studienjahr

- A studierte sie mit Hilfe eines Stipendiums an der Stanford University.
- B nahm sie an dem Pflicht-Auslandsjahr-Programm der Universität teil.
- C wählte sie einen außergewöhnlichen Weg.

8. Sie verbrachte

- A ein ganzes Jahr mit sehr monotonen Tätigkeiten in einem buddhistischen Kloster.
- B ihren Alltag ein Jahr lang damit, das Leben in einem Kloster wissenschaftlich zu erforschen.
- C ein für sie bedeutungsvolles Jahr in einem Kloster, wo sie das Leben ganz anders wahrnahm als früher.

9. Später war sie in unterschiedlichen Bereichen tätig. Zum Beispiel

- A beschrieb sie in ihrem Buch über diese Zeit im Kloster all die interessanten Details, an die sie sich noch erinnern konnte.
- B beschäftigte sie sich mit den philosophischen Fragen des Asketismus.
- C hörte sie mit der Arbeit im akademischen Bereich auf und wechselte in die Medienwelt

10. Sie erzählt

- A auch darüber, wie sie als Deutsche in Tokio empfangen wurde.
- B begeistert über ihr spannendes Leben in Tokio, wo sie enge Kontakte mit den Einheimischen knüpfte.
- C über den Wohlstand in Tokio, an dem sie auch teilhatte.

11. Nach ihrer Rückkehr nach Deutschland

- A macht sie mit ihrem Mann lange Reisen kreuz und quer durch das Land, um ihre Heimat endlich kennenzulernen.
- B erkundet sie mit ihrem Mann Deutschland, um ihre Heimat neu zu entdecken.
- C bereist sie mit ihrem Mann ihre Heimat, um über die Reise ein neues Buch schreiben zu können.

12. Die vielen Reisen in der Welt verhalfen der Autorin Michaela Vieser dazu,

- A das Außergewöhnliche, das Besondere wahrzunehmen.
- B ihre Heimat mit den vielen Besonderheiten liebzugewinnen.
- C ein spannendes Buch für Andersdenkende zu schreiben.

13. Berlin spielt für sie eine wichtige Rolle,

- A sowohl in ihrem Privatleben als auch in ihrer literarischen Tätigkeit.
- B da sie hier für ihre Bücher recherchiert hat, z. B. das letzte über interessante Berufe.
- C sie erlebte ja hier ihren größten beruflichen Erfolg mit dem reich illustrierten Buch über ausgefallene Sehenswürdigkeiten.

14. Sie hat vor,

- A mit ihrem Mann ihre Zelte in Berlin neu aufzuschlagen.
- B mit Schulkindern bald ein literarisches Projekt durchzuführen.
- C ein neues, weiteres literarisches Werk zu schaffen.

15. Die Autorin, die so viel in der Welt herumgereist ist, ist sich jetzt nicht sicher,

- A ob sie wegen der Kinder irgendwann mal Berlin verlassen wird.
- B wohin es sie später einmal ziehen und wie sie dort leben wird.
- C nach welchem Bedürfnis sie sich in der Zukunft richten sollte.

Antwortblatt

1. A B C
2. A B C
3. A B C
4. A B C
5. A B C
6. A B C
7. A B C
8. A B C
9. A B C
10.A B C
11.A B C
12.A B C
13.A B C
14.A B C
15.A B C

Összpontszám:

Javító aláírása: